

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 54 (1928)

**Heft:** 42

**Illustration:** Irrung und Busse

**Autor:** [s.n.]

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Das Kissen

Vor der kunstgewerblichen Jury der „Saffa“ lag ein mächtiges Sofakissen, aus Zürich eingefandt von der Gattin eines hohen und äußerst geschätzten Politikers.

Sein Ueberzug bestand aus etwas, aus dem überhaupt noch nie ein Ueberzug bestanden hat, nämlich aus lauter Festzeichen. In enorm sinnvoller Weise hatte die sorgliche Gattin unter Zugang einer geschmackvollen Kunstgewerblerin es verstanden, 247 Festzeichen aller möglichen Anlässe zu einem prachtvollen Gesamteindruck zu vereinigen. Auf weißem Fond, gebildet von den feindenen Streifen verflossener Parteidage, vereinigten sich zu malerischen Ornamenten die Festabzeichen eidgenössischer Sängerfeste, Schützenfeste, Delegiertenversammlungen im In- und Ausland, weißrote, weißblaue Rosetten, mit goldenen Inschriften; auf Seide gedruckte Menus aus Hotels I. Ranges usw. In den vier Ecken vereinigten sich die goldenen Schleifen mit silbernen Fransen, der kantonalen und internationalen Organisationskomitees großer Sport-, Presse-, Theater- und Wohlfahrtstage, zu wahrhaft monumental er Farbenpracht. Ruz zum eine wonnevoll Angelegenheit für Aug und Herz. — Trotzdem wurde das Paradekissen zurückgewiesen.

Wir begreifen das Saffakomitee zwar. Schließlich sind doch all die Bändelchen und Rosetten das Symbol für männliche Arbeit, für männliche Sitzungen und Feste, für männliche Diners — kurz für ein kraftvoll ausgeprägtes Männerleben.

Organisieren wir eine SAFMA und wir werden eine komplette Raumkunsthalle voller Kanapees mit solchen Kissen schmücken können.

\*

## Entweder — oder

Eine schweizerische Zuckersfabrik muß für den Transport eines Wagens Zucker von Aarburg nach Genf 275 Franken bezahlen. Ausländische Fabriken zahlen für den Durchgang eines Wagens von Basel nach Genf 70 Franken.

Entweder sind die effektiven Transportkosten 70 Franken, dann zahlt das Schweizer Unternehmen 205 Franken zu viel. Oder sie sind 275 Franken. Dann legen wir bei ausländischen Transporten 205 Franken zu.

Entweder — oder. Mir wei aber mit grüble.

W.

*Goldmägd*  
BIERE sind  
wohl gewünscht und  
im Komming

## IRRUNG



## Sauerlied

Wieder färbt der Herbst die Blätter,  
Warmer Sauer gärt im Faß;  
Dieser und das Nebelwetter  
Sorgen für ein ständig Maß.

Denn, daß Hoover Abstinenter,  
Ist kein Grund, den Wein zu hasSEN;  
Selbst die allergrößten Schweizer  
Konnten — ihn nicht gänzlich lassen!

Keller hielt ihn hoch in Ehren,  
Arnold Böcklin — J. C. Heer,  
Keiner ließ es sich verwehren,  
Alle liebten Weine sehr.

Darum läßt des Herbstes Gaben  
Dankbar durch die Gurgel rinnen  
Und uns auf dem Heimweg sagen:  
„Frauenstimmrecht, wech von hinnen!“

Rätselbacher

## Zur Zusammenkunft der Bankdirektoren in Locarno

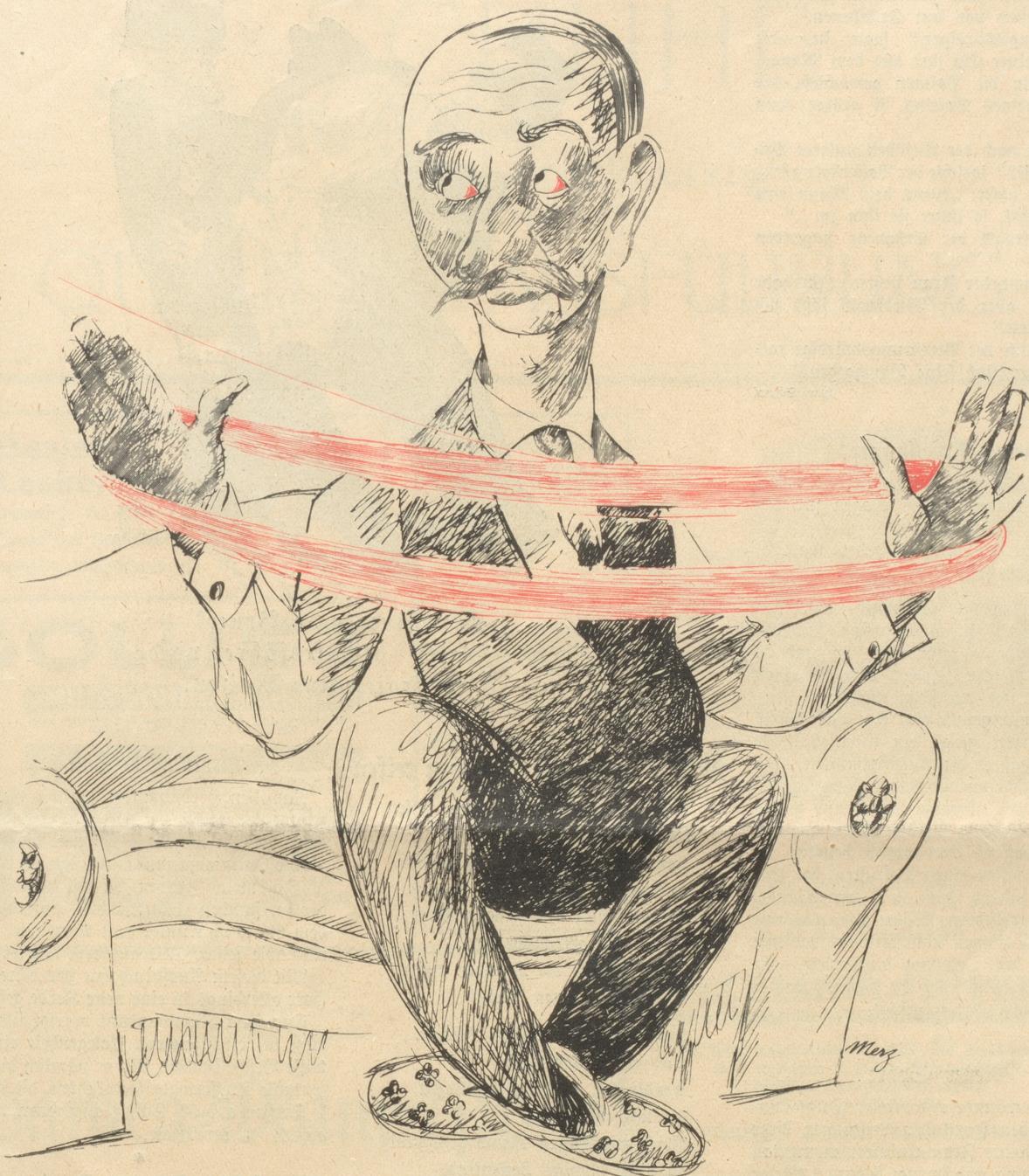
Lieber Nebelpalter! Ich bin Coiffeur in Locarno. Kommt zu mir einer jener Glücklichen, die sich hier zusammenfanden. Läßt sich bedienen und will bezahlen. Mit einer Tasse oder note! Und ist verwundert, daß ich nicht wechseln kann. Lieber Nebelpalter, für was hältst Du einen solchen Mann?

Ja, was soll ich sagen? Für einen ahnungslosen Engel zum Beispiel. Oder für ein — für ein — na, ich sag Dir's mal ins Ohr, wenn wir uns treffen.

Vom HELMHAUS-  
CONDITOREI-CAFÉ  
HEGETSCHWEILER aus  
kann man den Fortschritt der Arbeiten am  
St. Petersturm gut beobachten.

ZÜRICH

# UND BUSSE



## Indische Anekdote

Über den Quellen des heiligen Flusses schien der Mond der Gewährung. Die Lotוסblumen dufteten, die Reisfelder leuchteten und umgekehrt, je nachdem Nase oder Augen davon Notiz nahmen.

Langsam schritt eine Frau das sandige Ufer entlang. Ihre Hüften wogten sich im Wind wie der Sagostrauch, ihre Augen blickten tief und sanft gleich der einer Hindu, die still und weltabgewandt sich in

der Nachtlühe ergeht. So wandelt sie dahin, traumhafter wie im Traum, schwerer wie im Wachen, Glühläser schwirrten leuchtend vor ihr her und in der Ferne heulten die Schakale.

Plötzlich stand sie vor dem Erhabenen, der an den heiligen Quellen Weisheit schöpfe, auf den die Sterne niederblühten wie auf ihren Bruder und der Mond seinen samtenen Mantel fallen ließ.

„Ollala“, verneigte sie sich ehrfurchtvoll, es klang wenigstens so.

„Was führt dich zu mir?“ fragte der Weise.

„Erhabener,“ sagte die Frau, „mein Mann liebt mich nicht mehr, er begehrt eine andere, einen jungen Wiedehopf aus dem Nachbarhause.“

Der Verehrungswürdige saß nicht lange,

er war des östern in der Lage, solche Klagen entgegen nehmen zu können und darauf weise antworten zu müssen.

„Ollala,“ sprach er, „ein Sprichwort unserer Väter sagt, wenn Dein Mann eine andere Frau begehrt, so führe sie ihm zu. Gehe hin und leuchte den Schatten deiner Ehe in die Sonne.“

Die Frau verneigte sich demütig und trat getrostet den Heimweg an.

Als der Mond wieder über den Quellen des heiligen Flusses herauskam und die

BASEL

## Hotel Metropole-Monopole

Das komfortable Hotel - Fließ. Wasser u. Tel. in all. Zimmern - Garage - Restaurant - Tea-Room Conditorei - Konzert-Bierhalle - Tel. S 37.64  
N. A. MISLIN, Direktor.

## KAUFLEUTEN

ZÜRICH, Pelikanstraße-Talacker — Bekanntes Restaurant — Große u. kleine Gesellschaftssäle Prima Butterküche — Sehr gute Weine Neuer Inhaber: Hans Ruedi